

Aus der Forschung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1960)**

Heft 69

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach einer kurzen Pause erhielt Privat-Dozent Dr. W. Priester das Wort zu seinem *Vortrag* über «*Radio-Strahlung aus dem Weltall*». Wie seinerzeit die Himmelskunde durch die Erfindung des Fernrohrs, dann vor rund hundert Jahren durch die Anwendung der Photographie, neue Forschungsziele erhalten hat, so hat mit der Konstruktion der Radio-Teleskope wieder eine neue Aera der astronomischen Forschung begonnen. Neue grundlegende Einsichten in den Bau unseres Milchstrassensystems sind schon gewonnen worden, wenngleich zu sagen ist, dass wir wohl erst am Anfang einer ganz neuen Epoche der astronomischen Forschung stehen.

Beim Mittagessen, im grossen «Casino»-Saal, gab Vizepräsident E. Antonini noch die Ergebnisse des seinerzeit ausgeschriebenen Photowettbewerbes bekannt. Den 1. Preis erhielt Herr Armin Müller, Meilen, für eine Reihe schöner Aufnahmen der Sonne.

Der Nachmittag führte eine stattliche Schar von Sternfreunden mit Autocar nach Schaffhausen, zur Besichtigung der neuen Schaffhauser Sternwarte. Andere lockten die Kunstschatze des Reinhardt-Museums. Und dass nebenbei viele astronomische und instrumentelle Probleme besprochen wurden, ist wohl nicht verwunderlich, so dass die Tagung gewiss für alle gewinnbringend gewesen sein dürfte.

E. Leutenegger

Aus der Forschung

Provisorische Sonnenflecken-Relativzahlen April-Mai 1960

(Eidg. Sternwarte, Zürich)

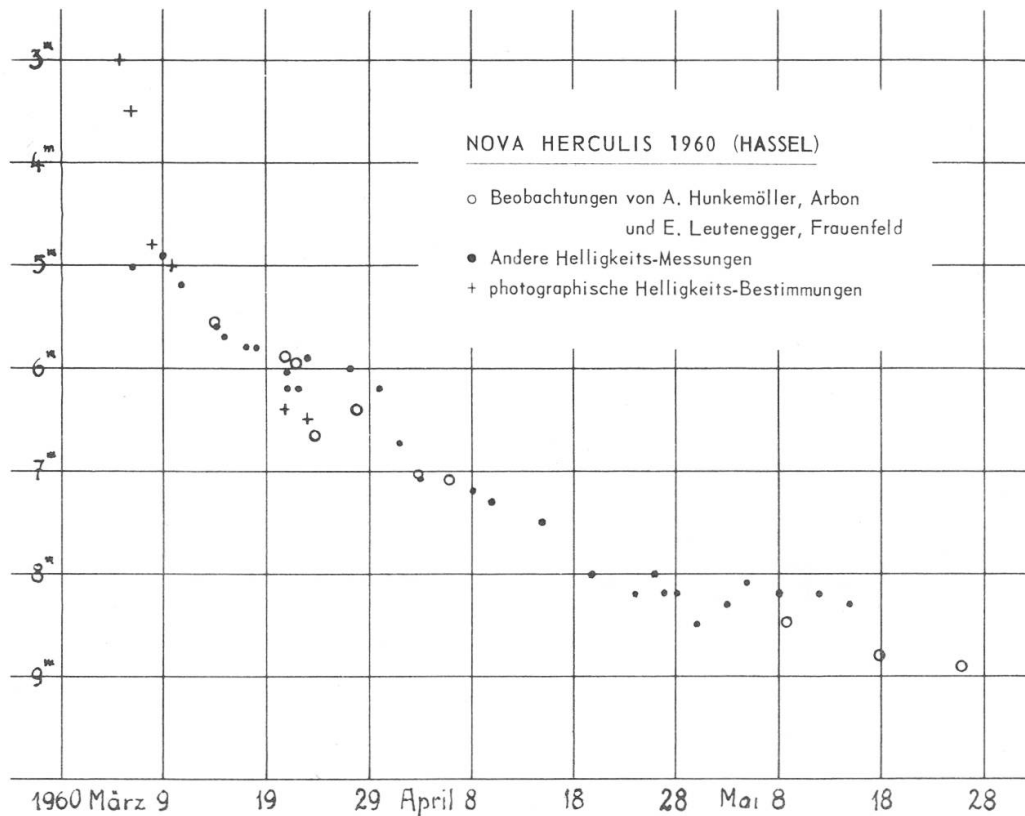
Tag	April	Mai	Tag.	April	Mai
1.	140	97	17.	110	114
2.	143	97	18.	116	106
3.	152	102	19.	128	108
4.	162	96	20.	116	115
5.	156	87	21.	123	100
6.	143	93	22.	108	112
7.	123	133	23.	99	125
8.	112	143	24.	96	147
9.	98	142	25.	95	148
10.	103	149	26.	96	130
11.	107	147	27.	86	148
12.	136	127	28.	99	142
13.	128	135	29.	82	138
14.	133	105	30.	100	121
15.	162	85	31.		111
16.	159	101			

Monatsmittel: April = 120.4; Mai = 119.5

M. Waldmeier

Nova Herculis 1960 (Hassel)

Aus dem Verhalten und Aussehen der Nova nach ihrer Entdeckung am 7. März 1960 durch Hassel, Oslo, ist der Schluss gezogen worden, dass die Nova ihr Helligkeitsmaximum bei der Entdeckung bereits überschritten habe. Dies ist durch nachträglich bekannt gewordene photographische Helligkeiten bestätigt worden, welche der Japaner M. Honda (bekannt als Kometen-Entdecker) gewonnen hat und die als mutmassliche Maximalhelligkeit 3^m ergeben.



Die Nova hat seit ihrer Entdeckung in der üblichen Weise an Helligkeit abgenommen. Es sind auch Helligkeitsschwankungen im Betrage von etwa einer halben Grössenklasse angedeutet. Das Spektrum war ausserordentlich typisch; es ist in N° 68 des «Orion» bereits beschrieben worden. Aus den Verschiebungen der hellen Emissionslinien — besser gesagt Emissionsbänder — haben sich Radialgeschwindigkeiten der leuchtenden Gasmassen bis zu 1500 km/Sek. ableiten lassen. Das dürften also die Ausdehnungsgeschwindigkeiten der bei der Explosion frei gewordenen Gasmassen sein.

Die durch die starke $H\alpha$ -Emission (im Rot) hervorgerufene rötliche, fast eher violettrote Farbe, war bei den Helligkeitsschätzungen recht hinderlich, da keine Vergleichssterne solcher Färbung zur Verfügung stehen.

E. Leutenegger

